

**B e s c h l u s s**  
**des Beirates Neustadt**  
**vom 19.01.2023**

**Stellungnahme zur Schließung des Pflegeheims im Kirchweg**

Der Beirat Neustadt hat aus der Presse erfahren, dass das Pflege- und Altenheim am Kirchweg in Insolvenz geht und 90 Bewohnerinnen und Bewohner das Haus bis Ende Februar 2023 verlassen müssen. Im Rahmen der vorläufigen Insolvenz ist es nicht gelungen, einen neuen Träger zu finden.

Aus Sicht des Beirates Neustadt sind für diese desaströse Entwicklung und Situation des Pflegeheims die kirchlichen Träger mitverantwortlich. Unserer Kenntnis nach wurde der Betrieb des Pflegeheims von der Inneren Mission Bremen so organisiert, dass sie weiterhin das Eigentum am Grundstück und Gebäude hält. Für den Betrieb - und damit für die Verträge mit den Bewohnern - war eine vermögenslose Betriebsgesellschaft, die Leben im Alter gGmbH, eine Tochter des Diakonievereins Berlin-Zehlendorf, zuständig.

Nach Aussage der Mitarbeiter:innenvertretung ist das Haus in einem desolaten Zustand. Notwendige Reparaturen, wie nicht funktionierende Fahrstühle, verstopfte Abwasserleitungen, einer bei Minusgraden defekten Heizung und einer regelmäßig ausfallenden Klingelanlage, sowie all die anderen baulichen Unzulänglichkeiten, wurden nicht ausgeführt. Das wiederum führte dazu, dass der Betreiber mehr Personal, auch über personalkostenaufwendige Leiharbeit, einsetzen musste. Dieser personelle Mehrbedarf konnte offenbar mit den Pflegekassen nicht verhandelt werden.

Begünstigt hat die Insolvenz auch die vor Jahren durchgeführte Pflegereform. Die Politik hat den Zugang für Kapitalanleger auf den Pflegemarkt eröffnet. Das führt einerseits dazu, dass Pflegeheime zunehmend durch Kapitalanleger gebaut, gewinnbringend vermietet und für den Betrieb Betreibergesellschaften gesucht und verantwortlich gemacht werden. Zudem ist der Betrieb von Pflegeeinrichtungen fast ausschließlich im Verbund mit anderen wirtschaftlich. Betreiber einzelner Einrichtungen können diese kaum wirtschaftlich betreiben.

Mit der Schließung des Gebäudes verlieren die Bewohner:innen ihre vertraute Umgebung und ihre Bezüge zu den Menschen im Stadtteil. Menschen, deren Ziel es war in dieser Pflegeeinrichtung ihren Lebensabend zu verbringen. Mit der Schließung verliert die Neustadt aber auch 110 Pflege- und Altenheimplätze, ohne dass eine Kompensation an gleicher oder anderer Stelle stattfindet. Denn die Schaffung neuer Pflegeplätze auf dem ehemaligen Gelände der Silberwarenfabrik Koch und Bergfeld wird sich noch über mindestens zwei Jahre hinziehen.

Der Beirat Neustadt hält es für menschenunwürdig wie hier mit den Bewohnerinnen und Beschäftigten umgegangen wird. Diese Menschen haben ihren Wohnsitz und ihren Arbeitsplatz im Haus am Kirchweg verloren. Die kirchliche Einrichtung hat den Bewohnerinnen Pflege und Betreuung vertraglich zugesagt und dafür bezahlen sie auch. Der verfassungsrechtliche Schutz auf Wohnen ist im Zuge der Insolvenz nichts mehr wert. Die Menschen müssen gegen ihren Willen umziehen und ihren Wohnsitz in andere Stadtteile und Häuser verlagern. Mitarbeiter:innen verlieren ihren Arbeitsplatz am Kirchweg und müssen sich andere Träger und Beschäftigung suchen.

Selbst die Sozialbehörde hat erst im November 2022 von der Schließung erfahren. Durch das entschlossene Handeln der Sozialbehörde ist es gelungen, die Bewohner:innen nach dem Scheitern der Betriebsübergabe, vor einem sofortigen Auszug zu bewahren. Unter Anwendung des Ortpolizeirechts konnte die Frist bis zum Auszug bis Ende Februar verlängert werden. Die Kosten für den Betrieb der Einrichtung übernimmt bis dahin die öffentliche Hand.

Wir danken allen beteiligten Trägern, die unbürokratisch Pflegeplätze zur Verfügung stellen und der Sozialsenatorin für Übergangslösung bis Ende Februar 2023.

*(Einstimmig)*

*gez. Martin*

Uwe Martin  
(Ortsamtsleiter)